

# BERICHT

über die

66. Tagung des Statistischen Beirats

am 9. Mai 2019

in Berlin

**Bericht  
über die 66. Tagung des Statistischen Beirats  
am 9. Mai 2019**

**Vorsitz**

Prof. Dr. Thomas K. Bauer	Mitglied des Vorstandes des RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung
---------------------------	---

**Stellvertretender Vorsitzender (Wahl in der 66. Jahrestagung)**

Thomas Herkner	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
----------------	--

**Gewerbliche Wirtschaft und Arbeitgeberverbände**

Dr. Ulrike Beland	Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Dr. Marion Eberlein	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
Solveigh Jäger	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)
Dr. Rolf Ketzler	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
Dr. Kai van de Loo	Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.
René Rimpler	Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)

**Gewerkschaften**

Thilo Börner	ver.di-Bundesvorstand
Peter Hohlfeld	Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK)
Friedhelm Schäfer	dbb – Beamtenbund und Tarifunion
Daniel Adelani (i.V. für Christel Degen)	DGB-Bundesvorstand

**Landwirtschaft**

Dr. Peter Pascher	Deutscher Bauernverband e. V.
-------------------	-------------------------------

### **Sport-, Umwelt- und Wohlfahrtsverbände**

Christian Sachs  
(i.V. für Dr. Karin Fehres)      Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

Prof. Dr. Eberhard K. Seifert      Umweltverbände

### **Deutsche Statistische Gesellschaft**

Prof. Dr. Ralf Münnich  
(i.V. für Prof. Dr. Wolfgang Schmid)      Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG)

### **Hochschulen**

Prof. Dr. Claus Weihs      Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Joachim Wilde      Universität Osnabrück

### **Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten**

Stefan Bender      Deutsche Bundesbank

### **Kommunale Spitzenverbände**

Hartmut Bömermann  
(i.V. für Michael Haußmann)      Verband Deutscher Städtestatistiker

Petra Laitenberger  
(i.V. für Dr. Uda Bastians-Osthaus)      Deutscher Städtetag

### **Bundesministerien**

Wolfgang Klitsch  
(i.V. für Peter Batt)      Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

Dr. Eveline von Gäßler      Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Franziska Grevel      Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Dr. Verena Lauber  
(i. V. für Dr. Christhart Bork)      Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Heidrun Reuter      Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)

Hans-Jürgen Stubig      Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

## **Bundesbehörden**

Dr. Bernd Kremer (i.V. für Ulrich Kelber)	Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI)
Robert Kirchner	Deutsche Bundesbank

## **Für die Statistischen Ämter der Länder**

Monika Hin (i.V. für Präsidentin Dr. Carmina Brenner)	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Anna Staudhammer (i.V. für Präsident Dr. Thomas Gößl)	Bayerisches Landesamt für Statistik
Vorstand Jörg Fidorra	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Vorstand Renate Cohrs	Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Dr. Christel Figgenger	Hessisches Statistisches Landesamt
Simone Lehmann	Landesamt für Statistik Niedersachsen
Marcel Hürter	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Carolin Schreck	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Michael Reichelt	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Dr. Holger Poppenhäger	Thüringer Landesamt für Statistik

## **Gast**

Christina Elmer	SPIEGEL ONLINE GmbH & Co. KG
-----------------	------------------------------

## **Teilnehmende des Statistischen Bundesamtes**

Dr. Georg Thiel	Präsident des Statistischen Bundesamtes
Sibylle von Oppeln-Bronikowski	Abteilungsleiterin (Strategie und Planung, Internationale Beziehungen, Forschung und Kommunikation)
Prof. Dr. Markus Zwick	Referatsleiter (Forschungsstrategie und -kooperationen, Wissenschaftskontakte)
Stefan Dittrich	Gruppenleiter (Zensus)
René Söllner	Referatsleiter (Projekt Integrierter Registerzensus)

Martin Beck	Gruppenleiter (Unternehmensregister, Verdienste, Industrie, Dienstleistungen)
Angela Schaff	Abteilungsleiterin (Landwirtschaft, Umwelt, Außenhandel)
Marc-Daniel Walter	Referent (Erhebung und Aufbereitung von Mikrozensus und Arbeitskräftestichprobe)
Thomas Riede	Gruppenleiter (Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik, Digitale Agenda)
Michael Kuhn	Gruppenleiter (Preise)
Vladislava Karmanova	Referentin (Nationale Koordinierung, Programmplanung, Geschäftsstelle Statistischer Beirat)
Katharina Kunißen	Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Nationale Koordinierung, Programmplanung, Geschäftsstelle Statistischer Beirat)

## Inhaltsverzeichnis

TOP 1	Begrüßung, Vorstellung neuer Mitglieder, Feststellen der Beschlussfähigkeit, Organisatorisches	7
TOP 2	Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung	7
TOP 3	Bericht zur Lage der Bundesstatistik	8
TOP 4	Arbeiten der Fachausschüsse und Nutzerworkshops	10
TOP 5	Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft	11
TOP 6	Zensus 2021	12
TOP 7	Integrierter Registerzensus	12
TOP 8	Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik	13
TOP 9	Angelegenheiten des Statistischen Beirats	18

## **TOP 1 Begrüßung, Vorstellung neuer Mitglieder, Feststellen der Beschlussfähigkeit, Organisatorisches**

### *Begrüßung, Vorstellung neuer Mitglieder*

Der Vorsitzende, Prof. Dr. Bauer (RWI Essen), begrüßt die Anwesenden, stellt die neu berufenen und benannten Mitglieder vor und begrüßt Christina Elmer (Spiegel Online), die der Sitzung als Gast und Vertreterin des Datenjournalismus beiwohnt. Außerdem würdigt er das Engagement von Sibylle von Oppeln-Bronikowski (Statistisches Bundesamt), die in diesem Jahr zum letzten Mal an der Tagung des Statistischen Beirats teilnimmt und ab Juli 2019 in den Ruhestand wechselt. Änderungen der Tagesordnung werden nicht beantragt.

### *Feststellen der Beschlussfähigkeit*

Der Vorsitzende stellt fest, dass 21 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Die Mindestzahl von 17 stimmberechtigten Mitgliedern (also mindestens die Hälfte der zzt. 33 Stimmberechtigten<sup>1</sup>) ist damit erreicht. Der Beirat ist beschlussfähig.

## **TOP 2 Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung**

Herr Prof. Dr. Bauer leitet die Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung ein. Präsident Dr. Thiel übernimmt die Rolle des Wahlleiters.

Herr Prof. Dr. Bauer wird für eine zweite Amtszeit als Vorsitzender vorgeschlagen. Für den stellvertretenden Vorsitz wird Herr Herkner (BDEW) vorgeschlagen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der in § 2 Absatz 1 Nummer 1 bis 27 und Nummer 33 bis 35 der Geschäftsordnung (GO) festgelegten Institutionen stimmen offen über die Kandidaten ab. Herr Prof. Dr. Bauer wird mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme erneut zum Vorsitzenden gewählt. Herr Herkner wird mit einer Enthaltung und keiner Gegenstimme zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die nach § 4 Absatz 2 der GO auf zwei Jahre Gewählten nehmen die Wahl an und übernehmen die weitere Leitung der Tagung. Herr Prof. Dr. Bauer dankt Frau Jäger (BDI) für ihr Engagement als stellvertretende Vorsitzende und gratuliert Herrn Herkner zur Wahl.

---

<sup>1</sup> Insgesamt umfasst der Beirat aktuell 59 Mitglieder, davon 33 stimmberechtigte und 26 nicht stimmberechtigte Mitglieder (Vertretungen der Bundesministerien, BRH, BfDI, Statistische Ämter der Länder).

### TOP 3 Bericht zur Lage der Bundesstatistik

Präsident Dr. Thiel und Frau von Oppeln-Bronikowski (Statistisches Bundesamt) berichten über wichtige Entwicklungen und Fortschritte.

Das **Amtsziel** des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2019 lautet „*Wir sichern das Vertrauen in unsere Ergebnisse und steigern ihren Nutzen.*“ Im Bereich der **methodischen Weiterentwicklungen** reagiert das Statistische Bundesamt auf neue Bedarfe und Möglichkeiten. Herr Dr. Thiel hebt hier etwa den zunehmenden Einsatz neuer Verfahren – wie Machine Learning – und neuer Datenquellen – wie Satelliten- oder Mobilfunkdaten – hervor. Zudem gehört die adäquate Erfassung komplexer wirtschaftlicher Aktivitäten multinationaler Unternehmensgruppen zu den zentralen Herausforderungen, mit denen sich das Statistische Bundesamt beschäftigt. Hier wird gegenwärtig die Konstituierung eines Arbeitsbereichs (Large Cases Unit (LCU)) im Rahmen eines Drei-Jahres-Projekts geprüft. Beteiligt sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die Deutsche Bundesbank und der Stifterverband. Zu weiteren methodischen Weiterentwicklungen zählt die Digitalisierung der Preisstatistik, die sich an die veränderte und zunehmend flexibler werdende Preisgestaltung des Handels anpassen muss. Im zweiten Halbjahr 2019 startet das Statistische Bundesamt außerdem ein EXperimentelles DATenangebot (EXDAT) – experimentelle Statistiken, die neue Datenquellen, Methoden, IT-Entwicklungen und weitere innovative Ansätze innerhalb der amtlichen Statistik nutzen, jedoch noch nicht den Qualitätsstandards der amtlichen Statistik entsprechen.

Nach der Vorstellung ausgewählter Beispiele aus dem **fachlich-inhaltlichen Angebot** – anstehende Landwirtschaftszählung 2020 und Mikrozensus 2020 sowie die Servicestelle zur Unterstützung der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ und Maßnahmen für die Transparenz in der Finanzstatistik – durch Herrn Dr. Thiel, stellt Frau von Oppeln-Bronikowski die Weiterentwicklung des **öffentlichen Auftritts** und die Verbesserungen des Zugangs zu Informationen des Statistischen Bundesamtes vor. Im März 2019 wurde die erneuerte Website des Statistischen Bundesamtes mit neuem Design, Themen- und Servicebereichen veröffentlicht. In den nächsten Monaten werden der Einsatz dynamischer Grafiken und das digitale Produktangebot noch erweitert. Darüber hinaus werden das Layout, die Inhalte und die Darstellung der Inhalte von GENESIS-Online bis Ende des Jahres grundlegend überarbeitet. Seit Anfang des Jahres sind bereits alle Funktionalitäten der Plattform kostenlos. Neben der Überarbeitung der Online-Präsenz etabliert das Statistische Bundesamt einen „Newsroom“ mit dem Ziel, schneller, bedarfs- und zielgruppenorientierter nach außen kommunizieren zu können.

Abschließend geht Herr Dr. Thiel auf die **Digitale Agenda** des Statistischen Bundesamtes und des Statistischen Verbunds ein. Die Digitale Transformation wird in allen Statistischen Ämtern der Länder weiter vorangetrieben und die entsprechenden Initiativen und Anstrengungen im Statisti-



schen Verbund gebündelt. Als strategischen Rahmen dazu haben die Amtsleitungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im November 2018 die Digitale Agenda des Statistischen Verbunds verabschiedet.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte weiter vertieft:

### ***Amtsziel***

Auf die Nachfrage von Herrn Prof. Dr. Wilde (Universität Osnabrück, Repräsentant der Hochschulen), warum der Begriff „Qualität“ nicht Teil des Amtsziels ist, antwortet Herr Dr. Thiel, dass der Vertrauensbegriff „Qualität“ als elementaren Bestandteil beinhaltet.

### ***Umgestaltung der Online-Präsenz***

Die Umgestaltung wird von mehreren Beiratsmitgliedern gelobt. Frau Elmer (SPIEGEL ONLINE) begrüßt die vielseitigeren Darstellungsformate und das Bekenntnis zu Open Data aus Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer. Herr Prof. Dr. Wilde befürwortet, dass der Zugang für Statistik-Laien erleichtert wird.

Mehrere Beiratsmitglieder (u. a. Frau Dr. Beland (DIHK), Herr Dr. Pascher (DBV)) geben kritische Rückmeldung zur Website: So sei es für Nutzerinnen und Nutzer nicht mehr möglich, fachliche Ansprechpersonen zu finden. Dies könne in der öffentlichen Wahrnehmung als Zugangsbarriere aufgefasst werden. Herr Dr. Thiel weist darauf hin, dass der Weg des Kontaktformulars bewusst gewählt wurde, um das Kundenmanagement zielgerichteter betreiben und die richtigen Ansprechpersonen vermitteln zu können. Darüber hinaus ermögliche das Kontaktformular eine detaillierte Auswertung der Anfragen.

### ***Umgestaltung von GENESIS-Online und Einstellung der Fachserien***

Frau Reuter (BMVI) äußert die Sorge, dass die veränderte Darstellung der Informationen mit der Einstellung der Fachserien einhergeht, welche das BMVI stark nutzt. Frau Lauber (BMWi) nimmt im Auftrag des Arbeitskreises „Steuerschätzung“ Stellung zum Thema: Die Fachserien stellen für die Mitglieder des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ sowohl für die Zwecke der Steuerschätzung als auch in vielen anderen Arbeitsbereichen eine wesentliche Datengrundlage dar, die insbesondere automatisiert ausgewertet wird. Der Wegfall der Fachserien würde einen erheblichen Umstellungsaufwand und eine dauerhafte Mehrbelastung bei den Nutzern der Daten verursachen. Der Arbeitskreis kritisiert daher die beabsichtigte Einstellung der Fachserien bis spätestens 2022 und fordert das Statistische Bundesamt auf, die Fachserien auch über das Jahr 2022 hinaus vollumfänglich zu veröffentlichen.

Herr Dr. Pascher (DBV) weist darauf hin, dass der Wegfall der Fachserien vor allem für diejenigen Nutzerinnen und Nutzer problematisch ist, die mit GENESIS-Online nicht vertraut sind. Er merkt – ebenso wie auch Herr Prof. Dr. Bauer – an, dass die Nutzerinnen und Nutzer ihre Arbeitsweise anpassen müssen.

Ebenfalls aus Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer fasst Frau Elmer (SPIEGEL ONLINE) Vor- und Nachteile beider Veröffentlichungsformen zusammen. So erleichtern die Fachserien die Identifikation relevanter Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, während die Darstellung in GENESIS-Online oft leichter zu verarbeiten ist.

Herr Dr. Thiel betont, dass alle Inhalte der Fachserien in GENESIS-Online überführt werden. Derzeit arbeitet das Statistische Bundesamt an einem Konzept zur adäquaten Überführung der Inhalte in ein open-data- und maschinenlesbares Format. Wenngleich sich dadurch das Format ändert, bleiben die Informationen erhalten und zugänglich. Ziel ist es, einen möglichst nutzergerechten Zugang zu den Informationen des Statistischen Bundesamtes zu ermöglichen (bspw. durch Dossiers, die aus Genesis erzeugt werden). Neue technische Möglichkeiten auf der einen und begrenzte Ressourcen auf der anderen Seite machen es erforderlich, herkömmliche Darstellungs- und Veröffentlichungsformen zu überarbeiten und Arbeitsweisen anzupassen. Fachserien werden erst eingestellt, wenn das Datenangebot in Abstimmung mit Nutzerinnen und Nutzern sowie Fachabteilungen im Statistischen Bundesamt in GENESIS-Online enthalten ist. Frau von Oppeln-Bronikowski (Statistisches Bundesamt) ergänzt, dass es sich um eine schrittweise Umsetzung handelt. In diesem Zusammenhang informieren Herr Dr. Thiel und Frau von Oppeln-Bronikowski zudem darüber, dass das Statistische Jahrbuch 2019 zum letzten Mal erscheinen wird.

Herr Prof. Dr. Münnich (Deutsche Statistische Gesellschaft) regt an, dass GENESIS-Online scriptfähig sein sollte und begrüßt die Fokussierung kleinerer räumlicher Einheiten, gibt zu letzteren aber zu bedenken, dass sich die Wahl der räumlichen Kontextgröße an fachwissenschaftlichen Gesichtspunkten orientieren sollte.

#### **TOP 4 Arbeiten der Fachausschüsse und Nutzerworkshops**

Frau Karmanova (Geschäftsstelle) stellt die Termine der Fachausschüsse und Nutzerworkshops bis Ende 2020 vor. Sie kündigt außerdem an, dass die Rubrik zum Statistischen Beirat auf der neuen Website noch ausgebaut wird und künftig auch die Informationen beinhalten wird, die bislang in den vierteljährlichen „Informationen aus der amtlichen Statistik“ bereitgestellt wurden.

Im Anschluss an den Vortrag wird von Herrn Kirchner (Deutsche Bundesbank) angeregt, die Einberufung eines Fachausschusses zu Klassifikationen zu prüfen. Hintergrund ist die Weiterentwicklung von NACE (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemein-

schaft). Frau Jäger (BDI) unterstützt diese Idee. Das Statistische Bundesamt prüft diesen Vorschlag.

## **TOP 5 Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft**

Herr Prof. Dr. Zwick (Statistisches Bundesamt) stellt aktuelle Maßnahmen zur Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft vor. Hintergrund ist unter anderem das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Zensusgesetz 2011 vom 19. September 2018, in dem nachdrücklich unterstrichen wird, dass bei der Erstellung von Bundesstatistiken aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu berücksichtigen sind.

Am 18. Februar 2019 fand im Statistischen Bundesamt ein Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit dem Ziel statt, die schon vorhandenen Kooperationen mit der Wissenschaft zu festigen und weiterzuentwickeln. Zu den Ergebnissen des Workshops zählt die Stärkung von Forschung zu Survey- und Registerdaten an Hochschulen, die Förderung von Kooperationen zwischen Statistischem Bundesamt und Hochschulen bei der Erstellung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten (B.A., M.A. sowie Promotion) und die Bearbeitung neuer digitaler Daten im Statistischen Verbund in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft. Erste Kooperationen im Bereich der Abschlussarbeiten haben bereits begonnen. Andere Maßnahmen (bspw. die Etablierung von Werkverträgen für Studierende, die in ihren Abschlussarbeiten mit amtlichen Statistiken arbeiten) werden gegenwärtig umgesetzt oder geprüft.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft wird von mehreren Beiratsmitgliedern begrüßt.

Herr Bender (Deutsche Bundesbank, Repräsentant des RatSWD) bittet um Transparenz und klare Kommunikation, auf welche Art und über welche Kanäle eine Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt initiiert werden kann. Herr Prof. Dr. Wilde (Universität Osnabrück, Hochschulen) regt an, vor allem die Information über das Angebot der Kooperation bei Abschlussarbeiten nach der Pilotphase breiter zu streuen. Herr Prof. Dr. Münnich (Deutsche Statistische Gesellschaft) verweist darauf, dass die Attraktivität von Kooperationen durch eine schnellere Bereitstellung von Daten und Zugängen gesteigert würde.

## **Beschluss**

Dem folgenden Beschluss wird von den anwesenden stimmberechtigten Beiratsmitgliedern ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung zugestimmt.

*„Der Statistische Beirat begrüßt die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Statistischen Ämtern und der Wissenschaft und bittet das Statistische Bundesamt, in der*

*67. Tagung des Statistischen Beirats 2020 über die Umsetzung der o.g. Kooperationsaktivitäten sowie Fortschritte in der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft zu berichten.“*

## **TOP 6 Zensus 2021**

Herr Dittrich (Statistisches Bundesamt) informiert über die Arbeiten zur Vorbereitung des Zensus 2021 und zu den für 2019 geplanten Meilensteinen. Der anstehende Zensus wird sich in einigen Punkten von dem Zensus 2011 unterscheiden. Zu den methodischen Änderungen zählt, dass zur Einwohnerzahlermittlung in allen Gemeinden (unabhängig von ihrer Größe) eine Korrekturstichprobe durchgeführt werden soll. Darüber hinaus wird vorrangig ein Online-Fragebogen zum Einsatz kommen, den die Befragten eigenständig ausfüllen sollen (mit Ausnahme der Existenzfeststellung). Erste Pilotdaten der Melderegister wurden geliefert. Im Herbst 2019 werden umfangreiche quantitative Pretests durchgeführt.

Herr Prof. Dr. Wilde (Universität Osnabrück, Hochschulen) stellt drei Punkte zur Diskussion und Herr Dittrich erläutert jeweils die Herangehensweise des Statistischen Bundesamtes:

Herr Prof. Dr. Wilde merkt erstens an, dass nach wie vor nicht alle Personen Zugang zum Internet haben (bspw. ältere Personen). Eine reine Online-Erhebung erreiche daher ggf. nicht alle Befragten. Herr Dittrich verweist darauf, dass aus diesem Grund neben der Online-First Strategie bei Bedarf weiterhin Papierfragebögen bereitgestellt werden.

Die zweite Anmerkung bezieht sich auf Analphabetismus und mangelnde Sprachkenntnisse, die zu Verzerrungen und Antwortausfällen führen können. Herr Dittrich verweist darauf, dass Hilfestellung durch die Interviewer und Familienangehörige gegeben werden kann. Außerdem wird eine Hotline eingerichtet. Die Einrichtung weiterer Unterstützungsangebote (bspw. Servicestellen) wird geprüft.

Drittens merkt Herr Prof. Dr. Wilde an, dass die Interviewer im Falle von Antwortverweigerung in Online-Erhebungen nicht direkt eingreifen können. Herr Dittrich verweist darauf, dass entsprechende Studien zeigen, dass Online-Erhebungen validere Ergebnisse erzeugen als Papierfragebögen.

## **TOP 7 Integrierter Registerzensus**

Herr Söllner (Statistisches Bundesamt) berichtet über den Sachstand zur Umsetzung eines Integrierten Registerzensus, der die Daten der Bevölkerungsstatistik und des Zensus künftig registerbasiert ermitteln soll. Unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe Zensuspost 2021 des Statistischen Beirats hat das Statistische Bundesamt ein Grobkonzept für einen Integrierten Registerzensus erarbeitet, das gegenwärtig mit dem BMI abgestimmt wird. Zudem

wurde eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Integrierter Registerzensus“ (AG IRZ) eingerichtet, die ihrerseits Empfehlungen an die Amtsleiterkonferenz und die Dienstaufsichtsbehörden der statistischen Ämter ausgesprochen hat. Weitere Schritte schließen die Fortführung konzeptioneller Arbeiten im Rahmen der AG IRZ ein.

In der anschließenden Diskussion werden Empfehlungen ausgesprochen und Hilfestellungen angeboten:

Herr Bender (Deutsche Bundesbank, RatSWD) fragt nach der Einbindung von Privatregistern (bspw. Schufa oder Post) und bietet Unterstützung beim Agenda Setting an. Herr Prof. Dr. Münich (Deutsche Statistische Gesellschaft) hebt die Zukunftsfähigkeit der Registernutzung hervor, verweist aber auf mögliche Qualitätsmängel der Registerdaten und empfiehlt ein Auditing zur Qualitätssicherung. Herr Dr. Thiel und Herr Söllner bestätigen, dass wissenschaftliche Beratung und Begleitforschung bei der Vorbereitung des Integrierten Registerzensus intensiv miteinbezogen werden.

## **TOP 8 Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik**

Die Weiterentwicklung des Programms der Bundesstatistik wird in vier Unterpunkten vorgestellt und diskutiert.

### **(8.1) Ressortübergreifende Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Reduzierung von Statistikpflichten**

Herr Beck (Statistisches Bundesamt) berichtet aus der Bund-Länder-AG zur Reduzierung von Statistikpflichten (BLAG), deren Aufgabe und Ziel die Vorlage eines Entwurfs für ein 3. Bürokratieentlastungsgesetz bis Ende 2019 ist. Ansatzpunkte für die Reduzierung von Statistikpflichten finden sich im Aufbau einer modernen Registerlandschaft, der Nutzung von Möglichkeiten der Digitalisierung, der Verringerung der Auskunftspflichten und weiterer Maßnahmen. Herr Beck nennt Beispiele, deren Umsetzung gegenwärtig geprüft wird. Hierzu zählt der Aufbau eines *Basisregisters über Unternehmen* und eine *neue digitale Verdiensterhebung (NVE)*. In einem Pilotprojekt wird außerdem das Potenzial einer verstärkten *Registernutzung für die amtliche Statistik* ermittelt. Hierbei zeigt sich die Notwendigkeit von Rechtsanpassungen, u. a., um das Teilen von Meta- und Testdaten zu erleichtern.

In der anschließenden Diskussion unterstreicht Herr Kirchner (Deutsche Bundesbank) die Bedeutung eines Basisregisters über Unternehmen für die amtliche Statistik. Dieses würde nicht nur zu Meldeerleichterungen, sondern auch zu einer Verbesserung der Konsistenz von finanziellen und nicht-finanziellen Statistiken beitragen. So entstünde eine gemeinsame Basis u. a. für die Statistiken des Statistischen Bundesamtes und der Bundesbank. Die Vergabe eines einheitlichen Identifikationsnummerns ist ebenfalls ein wichtiger Punkt.

tifikators unter Berücksichtigung europäischer und internationaler Empfehlungen, steht zudem in Einklang mit den jüngsten Beiratsempfehlungen zur Fortentwicklung der amtlichen Statistik. Nicht zuletzt würde ein allgemein verfügbares Basisregister die Kosten der Unternehmen für die Führung ihrer eigenen Register reduzieren.

Weitere Anmerkungen adressieren vor allem die NVE und den Zeitplan der BLAG.

Bezüglich der NVE wird insbesondere über den Vorschlag diskutiert, die Angaben zu den Merkmalen „Entgelte“ und „geleistete Arbeitsstunden“ im Monatsbericht des verarbeitenden Gewerbes durch Angaben aus der NVE zu ersetzen und somit Doppelerhebungen zu vermeiden. Frau Jäger (BDI) merkt an, dass es zu einem Qualitätsverlust kommen könnte, wenn Angaben künftig aus einer Stichprobe anstelle einer Vollerhebung stammen. Herr Bender (Deutsche Bundesbank, RatSWD) verweist darauf, dass auch von wissenschaftlicher Seite Bedenken bestünden, so lange unklar sei, wie genau die Informationen in Zukunft bereitgestellt würden. Grundsätzlich sei aber von Kompromissbereitschaft auszugehen, so lange keine zentralen Informationen verloren gehen. Er empfiehlt hier eine Qualitätsprüfung in der Anfangsphase der Umstellung.

Herr Beck erläutert den aktuellen Stand. Der Gesamtvorschlag zur NVE soll in der Sitzung der BLAG am 21. Mai 2019 vorgestellt werden. Ein Beschluss zum Ersatz von Angaben im Monatsbericht ist bisher nicht getroffen worden. Er weist darauf hin, dass die Vor- und Nachteile geprüft und die verschiedenen Perspektiven und Bedarfe in der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Es sei durchaus möglich, befürchteten Informationsdefiziten durch Imputation und Over-Sampling in der NVE sowie durch den Einsatz von Small-Area-Verfahren entgegenzuwirken.

Der Zeitplan der BLAG wird als ambitioniert wahrgenommen. Frau Dr. Beland (DIHK) fragt, wie realistisch die Erstellung eines Gesetzentwurfs bis Ende des Jahres 2019 ist. Herr Dr. Thiel bestätigt das festgelegte Zeitfenster. Frau Lauber (BMW) verweist darauf, dass ähnliche Vorhaben im Ausland bereits erfolgreich umgesetzt wurden.

## **(8.2) Aktueller Stand zur Reform der europäischen Unternehmensstatistik (FRIBS)**

Herr Beck (Statistisches Bundesamt) informiert über die Reform der europäischen Unternehmensstatistik. Bei FRIBS handelt es sich um eine der drei großen Rahmenverordnungen des Europäischen Statistischen Systems (ESS). Durch FRIBS sollen Lücken in den Unternehmensstatistiken geschlossen werden. Der FRIBS-Basisrechtsakt wird voraussichtlich zum 1. Januar 2021 Anwendung finden.

In der anschließenden Diskussion begrüßt Herr Kirchner (Deutsche Bundesbank) die erzielte Einigung. Dabei weist er insbesondere auf die Bedeutung eines monatlichen Dienstleistungsproduktionsindex für die nationale und europäische Analyse der konjunkturellen Entwicklung hin. Für die gute Einbindung in den Erstellungsprozess von FRIBS (von dem auch die Zahlungsbilanz-

statistik der Bundesbank betroffen ist) bedankte er sich beim Statistischen Bundesamt. Mehrere Beiratsmitglieder, u. a. Frau Dr. Beland (DIHK), bitten um die rechtzeitige Bereitstellung relevanter Informationen, damit sich die Unternehmen auf die veränderten Erhebungsformate einstellen können. Herr Beck und Herr Dr. Thiel bestätigen, dass dies berücksichtigt wird.

Im Anschluss stellt Frau Schaff (Statistisches Bundesamt) die Perspektiven für die Außenhandelsstatistik vor. Sie verweist hier auf ein Konfliktfeld zwischen Belastung und Entlastung der Auskunftgebenden sowie Qualität der Daten.

Die Weiterentwicklung der Außenhandelsstatistik und die angestrebte Entlastung der Auskunftgebenden können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht detailliert beschrieben werden. Zum einen müssen mit den vorhandenen Daten noch weitere Analysen zur Beurteilung der Qualitätsverluste im Zusammenhang mit einer möglichen Anhebung der Meldeschwelle durchgeführt werden. Zum anderen können die Rahmenbedingungen, insbesondere die erst mit dem geplanten Beginn des Mikrodatabaustausches zwischen den Mitgliedstaaten ab 2022 zur Verfügung stehenden Daten und deren Qualität, heute nicht hinreichend gut eingeschätzt werden. Um den Mikrodatabaustausch erfolgreich durchführen zu können, ist zudem unabdingbar, dass das komplexe Problemfeld der Geheimhaltung auf europäischer Ebene gelöst wird. Das Statistische Bundesamt hat den Informationsaustausch mit Eurostat intensiviert, um Lösungen rechtzeitig zu erarbeiten.

Die nationale Umsetzung von FRIBS in der Außenhandelsstatistik ab 1. Januar 2022 erfordert eine umfassende Novellierung des Außenhandelsstatistikgesetzes und der Durchführungsverordnung.

In der anschließenden Diskussion untermauert Herr Kirchner die Bedeutung von Tests, damit die Qualität der makroökonomischen Aggregate keinen Schaden nimmt. In Zeiten verstärkter Diskussion über Handelspolitik seien zudem qualitativ hochwertige Angaben nach Ländern (auch für die Zahlungsbilanzstatistik) und detaillierten Warengruppen relevant. Dies gelte sowohl für das Niveau der Werte als auch deren Entwicklung.

### **(8.3) Empfehlungen des Statistischen Beirats für die Jahre 2018-2022**

Präsident Dr. Thiel berichtet über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen, die der Statistische Beirat für die 19. Legislaturperiode ausgesprochen hat. Das erste Handlungsfeld – die Schaffung einer modernen **Infrastruktur für registerbasierte Statistik/ Verwaltungsdaten** – berücksichtigt das Statistische Bundesamt in verschiedenen Maßnahmen. Zu den genannten Beispielen zählt u. a. die Einrichtung eines Basisregisters über Unternehmen, das derzeit vom Statistischen Bundesamt konkretisiert und anschließend der Bund-Länder-AG zur Reduzierung der Statistikpflichten vorgeschlagen wird.

Ein Teil der Empfehlungen zum zweiten Handlungsfeld – **Zensus-post 2021: Integrierter Registerzensus** – konnte bereits umgesetzt werden. So wurde eine Projektstruktur zu Vorbereitung eines Umstiegs auf einen registerbasierten Zensus aufgebaut und ein Grobkonzept zu dessen Umsetzung erarbeitet. Gegenwärtig werden die Bereitstellung jährlicher soziodemographischer Basisdaten und die Georeferenzierung konzeptualisiert.

Auch im Bereich des dritten Handlungsfeldes – **Neue digitale Daten in der amtlichen Statistik** – wird gegenwärtig an der Umsetzung der Mehrheit der Empfehlungen des Beirats gearbeitet. Zu den künftig noch umzusetzenden Punkten zählt die Erwirkung notwendiger gesetzlicher Änderungen.

Herr Prof. Dr. Wilde (Universität Osnabrück, Hochschulen) bittet im Anschluss an die Präsentation um den aktuellen Stand zur Empfehlung einer strategischen Öffentlichkeitsarbeit. Herr Dr. Thiel verweist auf die Komplexität der eindeutigen Benennung von Markenkern und Kunden. Bei der Zielgruppenfestlegung handelt es sich um einen noch laufenden Prozess.

#### **(8.4) Lücken im Programm der Bundesstatistik**

Frau von Oppeln-Bronikowski (Statistisches Bundesamt) gibt einen Überblick über den Stand der Schließung von Lücken im Programm der Bundesstatistik, die vom Statistischen Beirat in den Tagungen 2017 und 2018 benannt wurden. Ein großer Teil der identifizierten Lücken wurde mittlerweile geschlossen. An der Schließung weiterer Lücken wird derzeit gearbeitet. Zusätzliche vom Statistischen Bundesamt identifizierte ausbaufähige Bereiche im Programm der Bundesstatistik adressieren den Aufbau eines nationalen Bildungsregisters und das Thema Wohnen.

#### ***Bildungsregister***

Im Auftrag des BMBF erstellt das Statistische Bundesamt momentan eine Machbarkeitsstudie zur Implementierung eines Bildungsregisters. Dabei sollen Umsetzungsmöglichkeiten eines Bildungsregisters im Föderalismus und Ziele, Anforderungen, Inhalte sowie technische, organisatorische und rechtliche Fragen geklärt werden. Mögliche Datenquellen für den Aufbau und die Pflege des Bildungsregisters sind insbesondere die Berufsbildungsstatistik, die Anerkennungsstatistiken für ausländische Berufsabschlüsse, die Hochschulstatistik sowie die bislang nicht bundeseinheitlich auf Individualdatenebene geführten Schulstatistiken.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Beland (DIHK) bestätigen Frau Dr. Gäßler (BMBF) und Frau von Oppeln-Bronikowski, dass beim Aufbau des Bildungsregisters die Einbindung der Stakeholder vorgesehen ist.



Das Bildungsregister ist ein wichtiger Baustein zur Ermittlung des Bildungsstands der Bevölkerung für einen registerbasierten Zensus nach 2021. Zudem kann durch ein Bildungsregister die Datenlage im Bildungsbereich für internationale Datenlieferungen, Wissenschaft und Politik mittels der Bereitstellung von Bildungsverlaufsdaten erheblich verbessert werden.

### ***Wohnen***

Das Thema Wohnen ist spätestens in den letzten beiden Jahren zu einem Kernthema für Politik und Gesellschaft geworden. Die Versorgung mit Wohnraum zu bezahlbaren Kauf- oder Mietpreisen wird von vielen als die neue soziale Frage bezeichnet. Dementsprechend hat das Statistische Bundesamt das Megathema „Wohnen“ für 2019 auf seiner Agenda. In diesem Zusammenhang ist für Dezember 2019 eine statistikübergreifende Pressekonferenz geplant, die ein möglichst umfassendes Bild zu Fragen rund um das Thema Wohnen zeichnen wird. Die bis dahin vorliegenden Ergebnisse für 2018 der vierjährlich durchgeführten Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation werden – neben verschiedenen anderen amtlichen Datenquellen – eine wichtige Datengrundlage für diese Pressekonferenz darstellen.

Die Frage von Herrn Kirchner, ob das Statistische Bundesamt die Bereitstellung von der EU geforderter Informationen zu Gewerbeimmobilien unterstützt, bejaht Frau von Oppeln-Bronikowski.

### ***Unfreiwillige Teilzeitarbeit wegen Familienpflichten in regionaler Gliederung***

Bei der regional gegliederten Erhebung unfreiwilliger Teilzeitarbeit wegen Familienpflichten handelt es sich um eine Lücke, die bislang nicht vollständig geschlossen werden konnte. Zwar werden Gründe für Teilzeittätigkeit erfragt und dies kann auch regional gegliedert werden, ob aber Vollzeitarbeit erwünscht wäre, wenn die Betreuung Familienangehöriger anderweitig gewährleistet wäre, wird gegenwärtig nicht erfasst. Auf Rückfrage von Frau Grevel (BMFSF) erläutert Frau von Oppeln-Bronikowski, dass eine gesetzliche Anordnung notwendig wäre, um neue Angaben im Mikrozensus zu erheben.

## **TOP 9   Angelegenheiten des Statistischen Beirats**

Moderiert von dem Vorsitzenden Prof Dr. Bauer werden zwei organisatorische Punkte besprochen:

### **Beiratstagung 2020 –Termin, Ort und Format**

Die nächste Tagung des Statistischen Beirats wird voraussichtlich wieder in Wiesbaden stattfinden. Die Terminfestlegung erfolgt im Herbst 2019, die Tagung ist wie gewohnt im Zeitraum Mai/Juni 2020 geplant.

Mehrere anwesende Beiratsmitglieder loben die im Vorfeld stattgefundene Veranstaltung „Destatis Digital“, eine künftige Wiederholung des Formats wird positiv bewertet. Weitere Formate zur Gestaltung der Beiratstagung (bspw. Kleingruppenarbeiten) werden diskutiert. Hier wird gebeten, zeitliche Restriktionen zu berücksichtigen (Prof. Dr. Münnich) und angeregt, dieses Format nach Bedarf und zu Beginn einer Legislaturperiode anzudenken (Prof. Dr. Wilde).

### **Gewinnung neuer Mitglieder**

Der Vorsitzende Prof. Dr. Bauer informiert darüber, dass Eurostat seine Mitgliedschaft im Statistischen Beirat aus Neutralitätsgründen zurückgezogen hat.

Darüber hinaus sind Erweiterungen des Mitgliederkreises denkbar. So bieten etwa Datenjournalismus und Digitalwirtschaft bereichernde Expertise. Frau Dr. Beland (DIHK) bringt ein, dass die im Statistischen Beirat vorhandene Kompetenz stärker genutzt werden könnte. Frau Grevel (BMFSFJ) bittet bei einer Erweiterung eine paritätische Geschlechterbesetzung anzustreben.

Die Erweiterung des Mitgliederkreises wird im Anschluss an die Tagung durch die Geschäftsstelle sondiert.

Berichterstatlerin

gez. Katharina Kunißen

Vorsitzender

gez. Prof. Dr. Thomas K. Bauer